

INHALT

Vorwort	9
Einleitung: Zweierlei Wiederkehr des Gleichen – Plädoyer für einen konsequenten Negativismus	15
I Nichtidentisches: Ein Intellektueller im Land der Mandarine	37
Utopie und biographischer Bruch	37
»Max, das Unbedingte, es gibt nichts anderes«	42
Hitlers Triumph	80
Naturverfallenheit	109
II Kulturelle Moderne und moderne Subjektivität	113
Modernismus	113
Weder Affirmation noch Ausstieg: Adorno, Heidegger und die Hegelsche Rechte	116
Eine Zwischenbilanz: Kultur und Gesellschaft nach Adorno	125
Moderne oder Postmoderne?	131
Solidarität und Objektivität Adorno, Rorty, Lyotard und Foucault	146
III Hölderlin und die Dichter Vom Realismus zur Subjekt-Autonomie	187
Adorno, Lukács, Heidegger	187
1 Philosophie als Kritik	189

2 Trauer und Tod	196
3 Die soziale Dimension ästhetischer Subjektivität	203
IV Im Kraftfeld der Widersprüche	219
1 Von der nagenden Kritik der Mäuse zur rettenden Kritik der Diebe: Adornos konstruktive Hermeneutik des Plötzlichen	232
2 Die Produktivität des Widerspruchs	242
a) Sein und Schein:	
Die Antinomie des Reichenbachfalls	262
b) Adornos Dialektikmodell:	
Kritik des egozentrischen Universalismus	266
c) Fortschritt und Regression:	
Pathologien des identifizierenden Denkens	277
d) Freiheitsantinomien: Über den Schematismus des rationalen Willens	299
 Anhang	
Anmerkungen	323
Register	354